© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Allgemeine
Botanische Zeitschrift
für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc.

Referierendes Organ
des bot. Vereins der Provinz Brandenburg, der kgl. bot. Gesellschaft zu Regensburg, des Preuss. bot. Vereins in Königsberg
und Organ des Berliner bot. Tauschvereins und der bot. Vereine zu Hamburg u. Nürnberg

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben
von **A. Kneucker**, Werderplatz 48 in Karlsruhe.
Verlag von **J. J. Reiff** in Karlsruhe.

Die Herren Mitarbeiter tragen für Form und Inhalt der von ihnen unterzeichneten Arbeiten volle Verantwortung.

№ 5. Mai.	Erscheint am 15. jeden Monats. Preis der zweigespaltenen Petitzeile 25 ₰. Preis: jährlich 6 Mark bei freier Zusendung.	1910. XVI. Jahrgang.

Inhalt

Originalarbeiten: P. Rothe, Das gegenwärtige Vordringen einiger schlesischer Südostpflanzen. — Dr. Robert Keller, Neue Beiträge zur Brombeerflora des Aargauischen Rheingebietes und südlichen Schwarzwaldes. — Dr. Röll, Die Benennung der Sphagna-Arten nach den Regeln des internat. botan. Kongresses in Wien 1905. — Fr. Petrak, Ueber einige Rosen aus Böhmen und Mähren. — Hermann Lüscher, Zweiter Nachtrag zur Flora des Kantons Solothurn.

Bot. Literatur, Zeitschriften etc.: A. Kneucker, Hayek, Dr. Aug. von, Flora von Steiermark (Ref.). — Derselbe, Potonie, Dr. H., Illustrierte Flora von Nord- u. Mitteldeutschland (Ref.). — Derselbe, Smalian, Dr. K., Naturwissenschaftl. Unterrichtswerk für höhere Mädchenschulen (Ref.). — Derselbe, Kraepelin, Dr. K., Exkursionsflora für Nord- u. Mitteldeutschland (Ref.). — Derselbe, Hegi, Dr. Gust., Illustrierte Flora von Mitteleuropa (Ref.). — Derselbe, Wagner, W., Die Heide (Ref.). — Derselbe, Timm, Dr. R., Niedere Pflanzen (Ref.). — Derselbe, Pfuhl, Dr. F., Der Pflanzengarten, seine Anlage u. seine Verwendung (Ref.). — Inhaltsangabe verschied. bot. Zeitschriften. — Eingegangene Druckschriften.

Bot. Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc.: Preussischer Botanischer Verein (Ref.).

Personalnachrichten.

Das gegenwärtige Vordringen einiger schlesischer Südostpflanzen.

Von G. Rothe, Bettlern bei Breslau.

Das schnelle Vordringen des *Senecio vernalis* im vorigen Jahrhundert ist allgemein bekannt. Fast alle Arten, die eine deutliche und schnelle Wanderung beobachten lassen, besitzen, wie *Senecio vernalis*, mit Flugvorrichtung ausgestattete Samen, sodass der Wind die schnelle Verbreitung übernehmen kann. Auch gegenwärtig lässt sich an einigen solchen Arten in Schlesien ein deutliches Vordringen von Südosten nach Nordwesten wahrnehmen. Am deutlichsten ist dies an einem nahen Verwandten des *Senecio vernalis*, dem *Senecio crispatus DC.* zu erkennen, und zwar scheint er gerade in den letzten Jahren seine Wanderung ungemein zu beschleunigen. Eine Uebersicht über seine Gebietsvergrösserung in den letzten drei Jahrzehnten und besonders in den letzten Jahren gewähren die nachstehend zusammengestellten Beobachtungen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nach Fiek, Flora v. Schlesien (1881) hatte die Pflanze damals folgende Verbreitung: Vom mittleren Vorgebirge bis aufs Hochgebirge war sie ziemlich häufig; in Niederschlesien besass sie bei Jauer (Hennersdorf) einen an die Grenze von Vorgebirge und Ebene vorgeschobenen Posten. In Oberschlesien trat sie rechts der Oder zerstreut auf; jedoch sind für den nördlichen Teil dieser Gegend nur ganz wenige Standorte aufgeführt. Ein sehr weit vorgeschobener Posten befand sich auch auf der rechten Oderseite der mittelschlesischen Ebene bei Kapsdorf, nördlich von Breslau; in Oberschlesien trat sie auf der linken Oderseite nur bei Kosel und Falkenberg auf; in Mittelschlesien fehlte sie auf der linken Oderseite ganz.

Wie aus den Standortsangaben in den Jahresberichten der Schles. Gesellschaft für vaterl. Kultur[1]) ersichtlich ist, mehren sich in den beiden folgenden Jahrzehnten die Standorte auf der rechten Oderseite in Oberschlesien ganz erheblich. Fast alljährlich werden neue Beobachtungen mitgeteilt, und in den neunziger Jahren scheint die Art den Norden Oberschlesiens gleichmässig zu besiedeln, wie die neuen Angaben von Rosenberg, Karlsruhe, Guttentag, Konstadt beweisen. Im Jahre 1892 hatte sie bereits die mittelschlesische Grenze überschritten und wurde bei Reichtal gefunden. — In geringerem Masse scheint sie sich damals auf der linken Oderseite ausgebreitet zu haben: Es werden nur neue Standorte von Proskau und Leobschütz angegeben. — Auch aus Niederschlesien wird von einigen neuen Standorten in der Nähe des bei Jauer (Hennersdorf) gelegenen berichtet (1890, 1901)[2]). — Im Jahre 1900 ist der Stand der Verbreitung erreicht, den Schube in seinen Vegetationslinien (im „Festgruss zum XIII. Geographentag") festlegt: Die Grenzlinie der zusammenhängenden Verbreitung tritt bei Kreuzburg in Schlesien ein, verläuft ostwestwärts bis Karlsruhe, dann südwärts bis oberhalb Oppeln, wo sie, sich westwärts gegen Proskau und Falkenberg wendend, die Oder überschreitet, um sich dann dem Nordostabhange des Sudetenzuges anzuschliessen. Im Vergleich zu dieser Vegetationslinie lässt sich die schnelle Ausbreitung im letzten Jahrzehnt sehr deutlich erkennen. Die Art verbreitete sich zunächst in Mittelschlesien, in der nördlichen Gegend, um Namslau-Reichtal ganz bedeutend, sodass fast alljährlich neue Angaben von dort eintreffen (03, 05, 06, 07, 08, 09). Auch weiter im Süden, nördlich von Brieg, begann sie nun nach Mittelschlesien einzuwandern. Zunächst wurde sie (02) im Lenbuscher Walde mehrfach beobachtet. Noch im Jahre 1907 war sie aber (nach meinen eigenen Beobachtungen) dort nicht durchweg verbreitet. Dagegen war sie etwas weiter südöstlich, in der Forst Stoberau stellenweise schon recht zahlreich (07) und im gleichen Jahre gelang es mir, sie zum ersten Male auf der linken Oderseite der mittelschlesischen Ebene zu finden (07, bei Brieg u. Löwen an mehreren Orten). Allerdings war sie hier meist noch recht spärlich. Dieses Vorkommen ist für die Verbreitungskraft der Art sehr bemerkenswert; denn hier in der Ackerebene fehlen meilenweit geeignete Standorte für sie, und wo sie sich finden, sind sie sehr klein.

Im folgenden Jahre konnte ich beobachten, wie sie sich in den Wäldern zwischen Brieg und Namslau allgemein ausbreitete und sogar schon in die Kreise Ohlau und Öls eingewandert war (08). Im nächsten Jahre drang sie noch weiter vor; ich fand sie schon in der Nähe Bernstadts bei Kunzendorf und Niefe, wo ich sie noch im Vorjahre vergeblich suchte (09). Im Ohlauer Kreise erschien sie in Massen unweit des Forsthauses Garsuche in der Forst Rodeland (09) und ist also hier gar nicht mehr so weit von ihrem alten Vorposten nördlich von Breslau entfernt. Wie ich im laufenden Frühjahr beobachten konnte, ist sie hier durchaus nicht wählerisch in bezug auf die neuen Ansiedlungsflächen. Zuerst besiedelte sie freilich rohen Boden, Linien- und Grabenränder, Schonungen, Schläge, Wiesen mit Maulwurfshügeln. Aber bald wird sie derart heimisch, dass ich sie

[1]) Zusammengestellt bei Schube „Verbr. d. Gefässpfl. in Schlesien."

[2]) Die eingeklammerten Zahlen weisen hier, wie auch im folgenden auf die betreff. Jahresberichte hin.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

z. B. in den Leubusch-Rogelwitzer Forsten auch in den urwaldartigen, mehrhundertjährigen Buchen-, Fichten- und Tannenbeständen an einigermassen lichten Stellen in Massen antraf. — Im Vorjahre (1909) ist die Pflanze auch im Kreise Gross-Wartenberg ostwärts vorgedrungen, und ich konnte sie in diesem Frühjahr am 17. April dort ebenfalls an einem neuen Standort zugleich mit *Valeriana polygama* beobachten (zw. Märzdorf und Cymislona parzynowska, in die Prov. Posen übergreifend). Hier im Norden sind die Aussichten für ihr Vordringen weit günstiger, als im Süden in der Gegend von Brieg und Ohlau. In dem waldreichen Norden wird sie voraussichtlich in kurzer Zeit das bruchreiche Bartschtal erreichen, das sie wahrscheinlich überraschend schnell in Besitz nehmen wird, um weiter durch die Obra-Sümpfe vielleicht nach Brandenburg vorzudringen. Dagegen hat sie im Süden die Grenzen des zusammenhängenden Waldgebietes in der Ohlauer und Brieger Gegend fast erreicht, sodass wohl hier ihr Weiterwandern wesentlich langsamer vor sich gehen wird.

In Gemeinschaft mit *Senecio crispatus* scheint *Valeriana polygama Besser* zu wandern. Diese entwicklungsgeschichtlich wohl noch junge Art scheint den Norden Oberschlesiens (d. h. die Gegend um Pitschen, Konstadt, Rosenberg, Guttentag), ebenso wie *Senecio crispatus* erst in den neunziger Jahren gleichmässig besiedelt zu haben, wenigstens stammen fast alle dortigen Angaben aus dieser Zeit (92, 94, 96, 98, 99). Heut ist sie dort ganz allgemein verbreitet. Links der Oder ist sie nur an wenigen Orten beobachtet worden; sie scheint hier nur wenig vorgedrungen zu sein.

In Mittelschlesien wurde sie rechts der Oder zum ersten Male bei Namslau (92) gefunden und später (98) auch bei Bralin. Im Jahre 1907 gelang es mir, sie auch weiter im Süden, aus dem Waldgürtel nördlich von Brieg von 2 Stellen nachzuweisen, und im gleichen Jahre traf sie Schalow zum ersten Male auf der linken Oderseite in Mittelschlesien (Giersdorf bei Brieg) in reichlicher Zahl an. Im nächsten Jahre konnte ich sie im Norden des Brieger Kreises an mehreren Stellen beobachten, und auch in die Kreise Namslau, Ohlau, Öls war sie dort schon mehrfach eingedrungen. Im Vorjahre hatte sie, ebenso wie *Senecio crispatus*, die Gegend von Garsuche erreicht, und gleichzeitig wurde sie (08, 09), wie *Senecio* von Gr. Wartenberg gemeldet, wo ich sie vor einigen Wochen mit *Senecio crispatus* mehrfach antraf (auch in Posen: Cymislonaparzynowska). Im allgemeinen scheint diese Art langsamer zu wandern, als der *Senecio* und die Aussichten, dass sie in absehbarer Zeit nach Norddeutschland vordringt, sind recht gering. Immerhin weist ihr heutiges Gebiet gegen dasjenige im Jahre 1901 ein ganz bedeutendes Vordringen auf. Während Schube ihre Grenzlinie damals von Bralin etwa über Namslau, Pitschen nach Kosel ziehen musste, würde diese heute etwa über Gr. Wartenberg, Namslau, Garsuche, Brieg, Kosel zu ziehen sein.

Schliesslich wäre noch ein interessanter Einwanderer zu erwähnen: Der nordamerikanische *Erechthites hieracifolius*. Er drang aus Oesterreich nach Schlesien vor, wurde 1901 zum ersten Male in Oberschlesien beobachtet, und zeigte sich dann dort noch an mehreren Stellen (02, 03, 04). Er scheint aber dann nicht weiter vorgedrungen zu sein. Erst im vergangenen Jahre wird wieder von einem neuen Standort berichtet.

Auch *Cirsium rivulare*, das ja seine äussersten Vorposten bis weit nach Norddeutschland vorgesandt hat, scheint in Schlesien die Linie seiner zusammenhängenden Verbreitung vorzuschieben, jedoch in viel geringerem Masse als *Senecio crispatus* und *Valeriana polygama*.

Neue Beiträge zur Brombeerflora des Aargauischen Rheingebietes und südlichen Schwarzwaldes.

Von Dr. Robert Keller in Winterthur (Schweiz).

Ueber die einlässlichen Brombeerstudien, denen ich in den Jahren 1905/07 in der weiteren Umgebung von Säckingen oblag, habe ich in einer Abhand-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: 16_1910

Autor(en)/Author(s): Rothe Gustav H.

Artikel/Article: Das gegenwärtige Vordringen einiger schlesischer Südostpflanzen. 65-67